

JAHRESBERICHT 2023 SP KANTON ST.GALLEN



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1	Jahresberichte 2023	3
1.1	Präsidium und Geschäftsleitung	3
1.2	Sekretariat SP Kanton St.Gallen	6
1.3	Kantonsratsfraktion	8
1.4	JUSO	9
1.5	SP Frauen Kanton SG	9
1.6	SP Mirgrant:innen SG-AR-AI	10
1.7	SP 60+ SG	11
1.8	Parteirat der SP Schweiz	12
1.9	Fachkommissionen	14
1.9.1	Fachkommission Bildung	14
1.9.2	Fachkommission Justiz und Sicherheit	16
1.9.3	Fachkommission Umwelt und Verkehr	16
1.9.4	Fachkommission Soziale Sicherheit und Gesundheit	16
1.9.5	Fachkommission Arbeit, Wirtschaft und Finanzen	18
1.9.6	Anlaufstelle gegen Diskriminierung	19
2	Anhang	20
2.1	Sektionspräsident*innen	20
2.2	Mitglieder der Geschäftsleitung	21

Impressum

Jahresbericht 2023 der SP Kanton St.Gallen, Zwinglistrasse 3, 9001 St.Gallen

Für den Inhalt sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich

1 Jahresberichte 2023 SP Kanton St.Gallen

1.1 Präsidium und Geschäftsleitung

Von Andrea Scheck

Mit 2023 ging für die SP Kanton St. Gallen ein bedeutsames Jahr zu Ende.

Personelles

Ende Februar 2023 verliess Guido Berlinger-Bolt das SP Sekretariat und schied damit auch als politischer Sekretär aus dem Präsidium aus. Guido war über viele Jahre ein Eckpfeiler der Kantonalpartei und hat sie durch seine zuverlässige Arbeit, sein hervorragendes strategisches Gespür und durch seinen nie nachlassenden Enthusiasmus für die Sozialdemokratie durch einige Krisen geführt. Die SP bedauerte diesen grossen Verlust für die Kantonalpartei, freute sich aber, dass mit Kanyama Kruijthof eine mehr als würdige Nachfolgerin gefunden werden konnte. Kanyama arbeitete sich in diesem stürmischen Wahljahr ausserordentlich schnell in alle Themen ein und unterstützte schon bald die Kantonalpartei und Fraktion, aber auch viele Genoss:innen in den Sektionen und Wahlkreisparteien.

Ständeratersatzwahlen

Wir begannen das Jahr im Januar mit einem wichtigen Meilenstein, als wir Barbara Gysi als Ständeratskandidatin für die Nachfolge von Paul Rechsteiner nominierten. Als engagierte Gewerkschafterin und überzeugte Sozialpolitikerin war Barbara in einer guten Position, das links-grüne Lager zu mobilisieren. Und natürlich machten ihre lange Erfahrung in der nationalen Politik, ihre breite Vernetzung und ihr politischer Leistungsausweis, z. B. mit der Pflegeinitiative, sie unbestreitbar zur bestgeeigneten Kandidatin für den Ständerat.

Nach einem unglaublich engagierten Wahlkampf auf der Strasse, am Telefon und im Umfeld von jedem SP-Mitglied erzielte das links-grüne Lager im 1. Wahlgang dann ein Drittel der Stimmen – ein starkes Resultat, das uns kämpferisch stimmte. Unterstützt von den Grünen und der GLP setzten wir uns im 2. Wahlgang noch einmal ein, um eine rein bürgerliche Vertretung im Ständerat zu verhindern.

Trotz grosser Mühen von Barbara Gysi und der ganzen SP-Basis konnten wir den Rechtsrutsch leider nicht aufhalten und verloren den Ständeratssitz an die SVP. Dies war ein herber Verlust für den ganzen Kanton St.Gallen, für uns aber auch ein Antrieb, bei den kommenden Wahlen dasselbe zu verhindern.

Rücktritt Fredy Fässler – wer kommt neu in den Regierungsrat?

Im Mai folgte ein weiterer Wendepunkt im politischen Geschehen des Kantons: Fredy Fässler entschied, nach 12 Jahren im Amt, nicht erneut für den Regierungsrat anzutreten. Die SP bedauerte diesen Entscheid, da die Regierung mit Fredy einen erfahrenen Kämpfer für eine gerechte Justiz verlor. Nun war klar, dass wir die Vertretung der links-ökologischen Themen auch auf kantonaler Ebene verteidigen mussten. Um eine ausgewogene St.Galler Regierung mit starken sozialdemokratischen Stimmen sicherzustellen, brauchte es eine:n ebenso starke:n Kandidat:in mit viel Erfahrung und grossem Netzwerk.



Der Parteitag fand 2023 im Theater St.Gallen statt.

Um die bestgeeignete Person zu finden, beschloss die SP ein parteiinternes Vorauswahlverfahren. Im Laufe von 3 Hearings stellten sich die Kandidat:innen Guido Etterlin, Dario Sulzer und Bettina Surber den Fragen der Parteimitglieder und präsentierten ihre politischen Schwerpunkte. Dank dieses sorgfältigen, langsameren Vorgehens war ein breiter Austausch und eine differenzierte Meinungsbildung möglich, welche Kriterien unsere Kandidatur erfüllen muss und welche:r Genoss:in die besten strategischen Chancen hat. Am ausserordentlichen Parteitag vom 25. Oktober obsiegte Bettina Surber als Regierungskandidatin der SP und startete gleich darauf ihren Wahlkampf.

Unser Parteitag

Der parteipolitische Höhepunkt war wie immer der ordentliche Parteitag in der Mitte vom Jahr: Der Theater-Umbau in St.Gallen bot uns eine sprichwörtliche und wortwörtliche Bühne für intensive Diskussionen über die nationalen Wahlen. Die 24 Kandidat:innen auf zwei Listen für die Nationalratswahlen hatten wir bereits im Januar nominiert: Auf unseren Listen fand sich eine breite Vielfalt mit Menschen aus unterschiedlichsten Lebenslagen, mit verschiedener Herkunft und Biografien, etablierten Persönlichkeiten genauso wie unseren Newcomer:innen. Im Juni gaben wir den Listen aber noch den letzten Schliff, mit dem Entscheid über Reihenfolge der Kandidat:innen. Ebenfalls entschieden wir über die strategische Ausrichtung der SP mit der Listenverbindung mit Grünen und GLP, welche am Parteitag kritisch reflektiert wurde. Klar war für alle Genoss:innen, dass die SP im Wahlkampf vor allem ihr eigenes Profil stärken muss, mit dem Ziel langfristig ihre Sitze selbstständig sichern zu können. Mit Resolutionen zu Themen wie soziale Gerechtigkeit, Klimawandel, Migration und Gleichstellung gaben wir unseren Kandidat:innen daher eine klare Agenda für das Wahljahr mit.

Die Nominierung von Arbër Bullakaj als Ständeratskandidat für den Herbst schloss unsere Strategie ab. Als engagierter Migrationspolitiker, Unternehmer, Präsident

der Aktion Vierviertel und Mit-Initiator der Demokratie-Initiative war Arbër der perfekte Kandidat, um die offene, moderne Alternative zur SVP-Schweiz aufzuzeigen. So konnte die SP mit viel Engagement und Hoffnung auf eine andere, gerechte Welt in den nächsten Wahlkampf starten.

Ein würdiger Abschluss für den Parteitag bot die Verdankungsfeier für Alt-Ständerat Paul Rechsteiner. Bundespräsident Alain Berset, Publizist Ralph Hug und viele Wegbegleiter:innen von Paul waren dabei, um seine langjährige politische Arbeit zu würdigen. Für die SP war es eine Freude und Ehre, Paul damit aus seinem Amt zu verabschieden.

Riesige Arbeit für die nationalen Wahlen

Die Zeit nach dem Sommer war, wenig überraschend, vom engagierten Wahlkampf für die Ständerats- und Nationalratswahlen geprägt. 24 SP-Kandidierende, 12 JUSO-Kandidierende und hunderte SP-Mitglieder in St.Gallen setzten sich über Monate auf allen möglichen Wegen für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft ein: an Podien, an Streiks und Demonstrationen, in Vereinen, beim Stammtisch oder bei der Standaktion, am Telefon, auf der Strasse und im persönlichen Umfeld haben wir die Leute pausenlos für eine sozial-ökologische Politik mobilisiert.

Der resultierende Rechtsrutsch im Oktober hat uns angesichts dieser Mühen um so härter getroffen. Für die nächsten 4 Jahre wurde leider einmal mehr ein nationales Parlament gewählt, das den Krisen und Herausforderungen der heutigen Zeit nicht gewachsen ist. Der Rechtsrutsch auf Kosten der Grünen und Grünliberalen bedeutet eine reale Verschlechterung im Nationalrat und eine Bedrohung für die Menschen in diesem Land.

Wir trösteten uns damit, dass die SP, als linkste Grosspartei, bei diesem Rechtsrutsch nicht verloren hat. Das war ein Beweis dafür, wie hart wir alle in der Wahlkampf-Kampagne gearbeitet haben. Es war eurem Einsatz als SP-Mitglieder zu verdanken, dass St. Gallen mit Barbara Gysi und Claudia Friedl weiterhin 2 starke soziale und ökologische Stimmen im Nationalrat hat. Und natürlich, dass Arbër Bullakaj ein grossartiges Resultat bei den Ständeratswahlen schaffen konnte. Das alles zeigte für uns: Die SP kann gewinnen.

Klimafondsinitiative

Mit dieser Gewissheit stürzten wir uns direkt nach den nationalen Wahlen in die Abstimmungskampagne für die kantonale Klimafonds-Initiative. Unterstützt von Grünen, GLP, JUSO, Jungen Grünen, Jung-GLP, Umwelt-, Klima- und Verkehrsvereinen führten wir eine sehr kurze Kampagne in nur 4 Wochen, um St.Gallen zu einer schnelleren Klimapolitik zu bewegen. Für uns war klar: Nur wenn die Klimakrise als gemeinsame Aufgabe gesehen wird, kann sie in der nötigen Zeit und sozial gerecht bekämpft werden. Mit der KFI hätte der Kanton 100 Millionen Franken zur Verfügung gehabt, um den Umstieg auf klimagerechte Techniken zu beschleunigen, die erneuerbaren Energien zu stärken und den Energieverbrauch zu reduzieren. An der Urne erzielten wir mit fast 28 % ein gutes Resultat und konnten erwirken, dass der Gegenvorschlag der Regierung angenommen wird. Auch wenn dieser nicht ganz die Ziele der KFI erfüllt, war das ein klarer Sieg für die ökologischen Stimmen im Kanton.

1.2 Sekretariat SP Kanton St.Gallen

Von Kanyama Kruijthof, Politische Sekretärin

Im Sekretariat gab es Anfang Jahr 2023 grosse personelle Veränderungen und gleichzeitig war das Seki bereits in den Wahlkampf eingebunden. Noch Ende 2022 übernahm Tanja Manser die Stelle als Administrative Mitarbeiterin und ersetzte Nadine Manser. Per 1. März übernahm ich als Politische Sekretärin von meinem langjährigen Vorgänger Guido Berlinger-Bolt, der sich nach 10 Jahren einer neuen beruflichen Herausforderung stellte.

Das vergangene Jahr war geprägt von den nationalen Wahlen und den Vorbereitungen auf die kantonalen Wahlen. Das Wahljahr sollte erst beginnen – und wir waren schon mitten im Wahlkampf. Mit Barbara Gysi versuchten wir, den SP-Ständeratssitz zu verteidigen. Barbaras Energie und Einsatzbereitschaft wirkten auch fürs Sekretariat immer wieder ansteckend und motivierend. Im Januar verstärkte Léonie Schubiger als Praktikantin das Seki-Team. Sie engagierte sich vorerst vor allem im Ständeratswahlkampf. Leider gelang es trotz höchstem Engagement von Barbara und dem gesamten Wahlteam nicht, den Ständeratssitz zu verteidigen.

Im April 2023 wechselte Léonie vom Praktikum in die Rolle der Campaignerin und Rui Bechtold stiess als zweiter Campaigner zum Team dazu. Die beiden engagierten sich vor allem für die Basiskampagne, die im Wahlkampf ein Kernelement für die Mobilisierung der Mitglieder bildete.

Der erste Mai – für die SP traditionell ein Feiertag – wurde 2023 überschattet von der Mitteilung von Fredy Fässler, bei den nächsten Wahlen nicht mehr anzutreten. Gleichzeitig gab er bekannt, per sofort wieder alle Amtsgeschäfte als Regierungspräsident zu übernehmen. Mit dieser Ankündigung begann sich das Kandidat:innen-Karussell parteiintern sofort zu drehen. Bettina Surber, Dario Sulzer und Guido Etterlin bekundeten ihr Interesse an einer Regierungsratskandidatur. Es wurde ein SP-interner Vorwahlkampf lanciert, während parallel dazu die Vorbereitungen für die nationalen Wahlen in vollem Gange waren.

Nach den Sommerferien nahm der Wahlkampf so richtig Fahrt auf. Zu dieser Zeit – genau rechtzeitig – bekam das Seki nochmals Verstärkung durch Robin Eichmann als Praktikant:in. Arbër Bullakaj kandidierte für den Ständerat und lieferte eine sehr inspirierende Kampagne. Ihm und seinem Wahlteam gelang es, Menschen nachhaltig für die Politik zu interessieren. Arbërs Engagement für ein modernes Bürger:innenrecht und die Anliegen der Migrant:innen hat viele begeistert. Die SP konnte mit zwei Listen voller motivierter Genoss:innen zu den Nationalratswahlen antreten – einer Haupt- und einer Nachwuchliste. Die zwei Nationalratssitze konnten von Barbara Gysi und Claudia Friedl denn auch verteidigt werden – dies auch dank der Listenverbindungen. Der Ständeratssitz hingegen dürfte für längere Zeit verloren sein, zu deutlich marschierten die Bisherigen im ersten Wahlgang einfach durch.

Kurz nach dem Wahlsonntag gipfelte der Regierungsrats-Vorwahlkampf am 25. Oktober in einem spannenden Nominationsparteitag. Bettina Surber wurde deutlich zusammen mit Laura Bucher für den Regierungswahlkampf nominiert. Während die Vorbereitungen für die Kantonsratswahlen bereits liefen, konnten die Regierungsratswahlen erst nach diesem Parteitag in Angriff genommen werden. Das Wahlteam wurde zusammengestellt und begann kurz darauf mit der Planung der Kampagne für den

ersten Wahlgang. Trotz des späten Starts gelang es, bereits im Dezember mit einer Vor-
kampagne mit Plakaten und Social Media die Aufmerksamkeit auf die beiden SP-Kandi-
datinnen zu richten. Die SP war damit die erste Partei, die den Wahlkampf lancierte.

Etwas zwischen Stuhl und Bank fiel in dieser Zeit die Abstimmung der
Klimafonds-Initiative der SP Kanton St.Gallen. Der Abstimmungstermin war äusserst
undankbar, da es keinen zweiten Wahlgang für die Ständeratswahlen gab und auch
keine weiteren Abstimmungen anstanden. Zudem war die Energie nach den nationalen
Wahlen etwas verpufft. Trotzdem gelang es, dass der Gegenvorschlag der Regierung
angenommen wurde und so – wenn nicht das Optimum – zumindest eine Verbesse-
rung erreicht werden konnte. Die hat bewiesen, dass sie die Kraft hat, das ökologische
Thema erfolgreich auf die politische Agenda dieses Kantons zu setzen.

Der Parteitag 2023 fand im Juni in St.Gallen im Provisorium des Theaters statt
und stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von Paul Rechsteiner. Sogar Bundesrat
Alain Berset war zu Gast. Beendet wurde der Parteitag mit einem rauschenden Fest für
Paul, das bei sommerlichen Temperaturen bis in die Nacht hinein dauerte.

In der Bürogemeinschaft machte sich mit der Ankündigung des SEV, Anfang
2024 auszuziehen, Unsicherheit breit. Die finanzielle Lücke beschäftigte und die Idee
so schnell mitten im Wahlkampf neue, bezahlbare und barrierefreie Räumlichkeiten zu
finden, die auch noch zentral gelegen sind, wurde schnell verworfen. Glücklicherweise
konnte mit dem Grabenhallenteam ein Nachmieter gefunden werden, der noch in der
ersten Jahreshälfte 2024 einziehen würde. So konnten wir das Jahr dann auch etwas
entspannter mit dem Weihnachtessen in der Bürogemeinschaft beenden.

Ich danke dem ganzen SP-Seki-Team, Marco Dal Molin, Tanja Manser, Léonie
Schubiger, Rui Bechtold und Robin Eichmann für den riesigen Einsatz und für die
ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Jahr. Das Sekretariat dankt den Mitgliedern des
Präsidiums, insbesondere der Präsidentin, Andrea Scheck, für die höchst vertrauens-
volle vorwärts- und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Sekretariat. Wir danken der
Fraktion, insbesondere der Fraktionspräsidentin Bettina Surber sowie der Geschäftslei-
tung für die konstruktive Zusammenarbeit. Und wir danken vor allem all den Engagier-
ten in unserer Bewegung für ihren unermüdlichen Einsatz.

Bettina Surber und Laura Bucher wurden für den Regierungswahlkampf nominiert.



Das Jahr 2023 war im Kantonsrat bereits geprägt von den Wahlen im Herbst 2023 und im Frühling 2024: Sind Wahlen in Sicht, sieht sich der Kantonsrat mit einer Vorstossflut konfrontiert. Dass sich der Kantonsrat aus Spargründen selbst eine Session gestrichen hat, erweist sich besonders in dieser Konstellation als Bumerang: Vorstösse werden zwar eingereicht, bis zur Behandlung können aber mehrere Sessionen vergehen.

Zunächst galt es für die SP-Fraktion in der Frühjahrs-Session gegen eine «Lex Klimastreik» im Mittelschulgesetz anzutreten. Auf eine Motion von bürgerlicher Seite hin legte die Regierung eine Botschaft vor. Diese sah vor, dass für die Teilnahme an politischen Veranstaltungen grundsätzlich keine Absenzen bewilligt werden können. Nach eingehenden Diskussionen in der vorberatenden Kommission konnte sich der Kantonsrat schliesslich zu einem Nichteintreten gegen diesen Eingriff in die Meinungs- und Versammlungsfreiheit durchringen. Die Empörung über im Ratssaal lautstark protestierende Klimaaktivist:innen Anlässlich der Klimasondersession 2019 war etwas verrauht.

Ebenfalls in der ersten Session des Jahres wurde über die Spitäler diskutiert – und dabei über die Umwandlung von Baudarlehen in Eigenkapital. Der Kantonsrat legte sich dabei auf eine Eigenkapitalquote von 23 % fest – die SP forderte eine Quote von 25 %, blieb damit aber chancenlos. Dass es mindestens 25 % gebraucht hätte, zeigen die neuesten Entwicklungen: Das Spital Linth musste Anfang dieses Jahres eine Wertberichtigung vornehmen und es ist nun praktisch das ganze Eigenkapital wieder aufgebraucht.

In der Juni-Session wurde die Klimafonds-Initiative der SP behandelt, welche mehr Mittel für den ökologischen Umbau forderte. Der Kantonsrat lehnte die Initiative ab, stimmte aber einem Gegenvorschlag in Form eines Sonderkredites über 59 Millionen zur Finanzierung der Energieförderung zu. Dieser Gegenvorschlag wurde schliesslich auch von der Stimmbevölkerung angenommen.

Das Jahr 2023 war zudem geprägt von massgeblichen bildungspolitischen Diskussionen. Mit der Totalrevision des Universitätsgesetzes wurden der HSG neue Leitplanken gesetzt. Die Debatten fanden unter dem Eindruck verschiedener Skandale an der HSG statt. Die SP brachte verschiedene Anträge in die Debatte ein, um eine Grundlage für die Öffnung der Universität für allfällige weitere Disziplinen zu schaffen oder für eine bessere Vertretung des Mittelbaus im Senat. Alle Anträge blieben chancenlos.

Weiter wirkten die SP-Ratsmitglieder aktiv in die Debatte um die strategische Immobilienbedarfsplanung der Berufsfachschulen mit. Dieses Geschäft konnte noch nicht abgeschlossen werden. Der Regierung wurden vom Kantonsrat verschiedene Aufträge für eine zukunftsgerichtete Berufsbildungsstrategie mit auf den Weg gegeben.

Im Rahmen der Budgetdebatte in der Wintersession schliesslich gelang es der SP gemeinsam mit anderen Fraktionen Mehrheiten für verschiedene Aufträge zu gewinnen. So wurde die Staatswirtschaftliche Kommission beauftragt, die regionale und kantonale Aufsichtstätigkeit rund um die Privatschule «Domino Servite» zu untersuchen und ebenfalls ein Auftrag, der fordert, dass die Umsetzung der Istanbul-Konvention zum Schutze von Frauen und Mädchen vor Gewalt vorangetrieben wird.

Innerhalb der SP-Fraktion ist Christoph Thurnherr zurückgetreten und hat damit seinen Platz freigemacht für die nächste Generation: Joel Müller durfte nachrücken. Leider konnte Joel sein Mandat aber krankheitsbedingt nicht antreten.

1.4 **JUSO**

Von Léonie Schubiger

Im Jahr 2023 erlebte die JUSO Kanton St.Gallen eine Phase intensiver Aktivität und Ereignisse. Neben dem fortlaufenden Sammeln für unsere Initiative führten wir zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und einen energiegeladenen Wahlkampf durch.

Ein wichtiges Ereignis war zweifellos die erfolgreiche Sammlung von Unterschriften für unsere nationale Initiative «Initiative für eine Zukunft». Bis zum Ende des Jahres gelang es uns, dank vieler langer und intensiver Sammeltage, alle erforderlichen Unterschriften zu sammeln.

Ein weiteres und fast das wichtigste Ereignis war unsere Kampagne zu den Nationalratswahlen. Unter dem Slogan «Zukunft statt Krisen» kandidierten 12 Personen auf der Liste der JUSO. Mit radikalen Forderungen in den Bereichen Klima, Feminismus, Migration sowie Wirtschaft konnten wir im Wahlkampf präsent sein und so unsere Inhalte erfolgreich platzieren.

Die Präsenz auf der Strasse war auch im Jahr 2023 ein wichtiges Element unserer Aktivitäten. Wir beteiligten uns am 1. Mai, dem Smash Little WEF, am feministischen Streik, nahmen an den Klimastreiks sowie an der St.Gallen Pride teil.

Im Laufe des Jahres gab es auch Veränderungen im Vorstand der JUSO Kanton St.Gallen. Nach dem Rücktritt von Carmela Perroni und Noemi Ehrat wurde Mireille Bucher neu in den Vorstand der JUSO Kanton St.Gallen gewählt.

Das Jahr haben wir mit einem Winteressen und dem schon fast zur Tradition gewordenen Online-Adventskalender abgeschlossen.

Die JUSO kann auf ein intensives, anspruchsvolles, aber auch kämpferisches und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

1.5 **SP Frauen Kanton SG**

Von Susanne Alfermann

Am 20. Februar führten wir einen Stammtisch in St.Gallen durch, um das feministische Manifest zu diskutieren, welches am 25. März in der Mitgliederversammlung der SP-Frauen offiziell verabschiedet wurde.

Der 7. März stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung: Dr. Anna Saave, eine herausragende Nachhaltigkeitsökonomin aus Berlin, präsentierte uns ihre Forschungsergebnisse zum Thema «Einverleiben und Externalisieren - zur Innen-Aussenwirkung der kapitalistischen Produktionsweise» im Cinéwil. Das Gespräch mit Dr. theol. Ina Praetorius beleuchtete eindrucksvoll, wie historische Prozesse wie die Hexenverfolgung heutige Ausbeutungsstrukturen beeinflussen. Dr. Saaves Forschung hat massgeblich dazu beigetragen, unser Verständnis und unsere Analyse der Wirkungsweise des Kapitalismus zu verbessern und Lösungsansätze für drängende gesellschaftliche Probleme zu finden. Einer der bemerkenswertesten Aspekte ihrer Arbeit ist die kritische Betrachtung des Systems und seiner Auswirkungen auf die Gleichberechtigung.

Am 18. April diskutierten wir im Cinéwil mit Tamara Funicello und Barbara Gysi unter der Moderation von Andrea Scheck über Strategien im Kampf gegen sexualisierte

Gewalt und gaben einen Ausblick auf die gesetzlichen Entwicklungen.

Unsere Jahrestagung am 28. April in St.Gallen bot einen inspirierenden Workshop mit Zita Küng zum Thema «Schlagfertigkeit und Selbstsicherheit». Die Teilnehmerinnen erhielten praktische Tipps, um ihre Durchsetzungskraft im beruflichen und privaten Umfeld zu steigern. Am selben Anlass verabschiedeten wir Andrea Scheck aus dem Vorstand und hiessen Claudia Brunner Schwingruber willkommen.

Mitte Jahr ging es dann weiter mit dem Wahlkampf. Aus jeder Sektion haben erfreulich viele Frauen kandidiert. Wir haben diese Frauen direkt und mit einer grossen Social-Media-Kampagne unterstützt. Wir haben die Kantonsratswahlkämpfe und die Nationalratswahlkämpfe sowie den Ständeratswahlkampf von Barbara Gysi aktiv unterstützt.

Am 4. Oktober fand der zweite Energiestammtisch im Dachatelier St.Gallen statt. Dieses Mal mit dem Neusten aus Bern von Claudia Friedl und mit einer Hands-On Anwendung zur Wasserstoffherstellung und -verwendung mit Petra Kohler.

Ausserhalb der Partei nahmen wir Teil an den OK Sitzungen der Frauenzentrale zur überparteilichen Unterstützung im Kantonsratswahlkampf, führten den Austausch mit Dr. Ina Praetorius (Organisation: Wirtschaft ist Care) weiter und haben im Vorstand über unsere Haltung zu Alliance F diskutiert.

1.6 **SP Migrant:innen SG-AR-AI**

Von Igor Bezinarevic

Im Jahr 2023 hat der Vorstand der SP-Migrant:innen SG-AR-AI weiterhin engagiert daran gearbeitet die Bewegung zu stärken. Das vergangene Jahr war geprägt von einigen Highlights, die unsere Bewegung gestärkt und unsere Anliegen vorangebracht haben.

Ein herausragendes Ereignis war das Demokratie-Fest, das wir im Rahmen der Aktion 4/4 mitfinanziert haben. Diese Veranstaltung war ein grosser Erfolg und betonte die Bedeutung demokratischer Teilhabe. Es war eine grossartige Gelegenheit, mit vielen unserer Mitglieder und Unterstützer:innen zusammenzukommen und über ein modernes Bürger:innenrecht zu diskutieren.

Besonders hervorheben möchten wir das Engagement von Era Shemsedini, die die Aktion 4/4 aktiv fördert und in der Geschäftsstelle der Initiative tätig ist.

Ein weiteres Highlight war die Ständeratskandidatur von Arbër Bullakaj. Seine Kampagne hat viel Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten. Arbërs Engagement für die Anliegen der Migrant:innen und seine Vision für eine gerechtere Schweiz haben viele inspiriert und gezeigt, wie wichtig die Sichtbarkeit von Migrant:innen in der Politik ist.

Auch Igor Bezinarevic hat als Kandidat für den Nationalrat kandidiert und sich vehement für die Anliegen der Migrant:innen eingesetzt. Seine Kampagne hat viele unserer Mitglieder mobilisiert und das Bewusstsein für unsere Ziele geschärft.

Besonders freuen wir uns über die Wahl von Bettina Surber in die St.Galler Regierung. Ihr Erfolg ist ein Beweis für das Vertrauen und die Unterstützung, die sie von der Gemeinschaft erhalten hat.

Granit Berisha, der im vergangenen Jahr in den Vorstand gekommen ist, hat Anfragen der Einbürgerungshilfe aus Bern für den Kanton St.Gallen bearbeitet. Er hat somit viele Personen bei ihrem Einbürgerungsprozess unterstützen können.



Auch am 1.Mai war die Aktion 4/4 präsent.

Ausblick

Im kommenden Jahr möchten wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen und uns noch stärker für die Rechte und Interessen der Migrant:innen einsetzen. Ein zentrales Anliegen ist die Unterstützung der Aktion Vierviertel, die bis Ende November 2024 genügend Unterschriften für ihre Volksinitiative sammeln muss. Diese Initiative zielt darauf ab, das Bürger:innenrecht in der Schweiz zu reformieren und die Einbürgerungsverfahren objektiver und fairer zu gestalten. Wir setzen alles daran, weitere Unterschriften für diese wichtige Initiative zu sammeln, und schätzen das Engagement unserer Mitglieder und Unterstützer:innen in diesem Prozess sehr.

Daneben haben wir uns vorgenommen, unsere Vernetzungsarbeit weiterzuführen und auszubauen. Wir werden versuchen uns mit Migrant:innenvereinen zu vernetzen und mehr Mitglieder zu gewinnen.

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitgliedern und Unterstützer:innen für ihre kontinuierliche Arbeit und ihr Engagement. Eure Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert und motiviert uns, auch im kommenden Jahr mit voller Kraft weiterzumachen.

1.7 **SP 60+ SG**

Von Bernadette Wang

Die SP 60+ im Kanton St.Gallen befindet sich im Umbruch. Nach dem Rücktritt der Co- Leitung von Bernadette Wang und Beat Steiger 2023 verlief die Suche nach einer Nachfolge ergebnislos.

Im Jahr 2024 soll eine Veranstaltung in St.Gallen geplant werden, um das weitere Vorgehen zu beraten.

Bernadette Wang nahm weiterhin regelmässig an der DV der SP 60+ Schweiz teil, wo 2024 das Jahresthema Altersarmut in der Schweiz gesetzt ist. Es sollen kantonsübergreifende Vorstösse lanciert werden, die eine Verbesserung der Situation bringen sollten.

Von *Andrea Scheck*

Der Parteirat der SP Schweiz trifft sich mindestens viermal jährlich und fungiert als «Parteiparlament». Darin vertreten sind neben den Kantonalparteien auch die grössten Städte (darunter auch die SP Stadt St.Gallen) die Organe und weiteren Gruppierungen innerhalb der Partei sowie freigewählte Mitglieder. Dazu gehören auch zwei Genoss:innen aus dem Kanton St. Gallen: Sina Eggimann aus Rapperswil und Renato Werdli aus Eichberg.

Der Parteirat traf sich 2023 sechsmal. Bei der ersten Parteiratssitzung am **16. Januar** standen die Vorbereitungen für den SPS-Parteitag im Zentrum. Es galt, eine neue Vizepräsidentin zu wählen, die Parolen für die Juni-Abstimmungen zu fassen und grundsätzliche Themen wie Kaufkraft, Steuerpolitik oder die Reform der beruflichen Vorsorge zu diskutieren. Ausserdem besprach der Parteirat die jüngsten politischen Aktualitäten aus Bundesbern.

Am **24. März** versammelte sich der Parteirat in Olten. Einstimmig angenommen wurde eine Resolution zur «Rettung» der Credit Suisse durch die Schweizer Eidgenossenschaft, eingereicht von der SP Kanton Zürich. Im Vordergrund stand die Forderung nach der Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK), um die Rolle der verschiedenen Akteur:innen beim CS-Debakel zu klären. Für die Zukunft wurden Massnahmen vorgeschlagen wie die Rückforderung bereits bezogener Boni durch die fehlbaren Manager.

Zudem nahm der Parteirat den aktuellen Stand der Wahlkampagne 2023 zur Kenntnis, dabei wurde die grafische Gestaltung für die Plakate zu den eidgenössischen Wahlen enthüllt. Beim Thema Kaufkraft entschieden sich die Parteiratsmitglieder für den Slogan «Wir ergreifen Partei für bezahlbare Krankenkassenprämien.»

An der Parteiratssitzung vom **12. Mai** wurden die Themenkommissionen eingesetzt, welche die bisherigen Fachkommissionen der Partei ersetzen sollen. Ebenfalls beschloss der Parteirat die Unterstützung der Inklusions-Initiative, welche von unserer St. Galler Genossin Sina Eggimann vorgestellt wurde. Darüber hinaus befasste sich der Parteirat mit der Mitgliederentwicklung und natürlich noch einmal mit dem Verlauf der Wahlkampagne.

Am **8. September** fand eine Online-Sitzung des Parteirats der SP Schweiz statt. Angesichts der aktuellen Kaufkraftkrise stand das Thema Mindestlöhne im Zentrum. Die Mitglieder des Parteirats befassten sich mit den jüngsten Volksabstimmungen über Mindestlöhne in Zürich und Winterthur und anderen Beispielen aus allen Landesteilen. Auch der Frontalangriff der bürgerlichen Parteien im nationalen Parlament auf die bereits bestehenden kantonalen Mindestlöhne wurden diskutiert.

Angesichts des Rücktritts von Alain Berset aus dem Bundesrat galt es auch, das Vorgehen bezüglich Nomination für seine Nachfolge festzulegen.

An der ausserordentlichen Parteiratssitzung vom **23. November** ging es dann eigentlich nur um diese Nachfolge. Die Bundesratskandidat*innen stellten sich dem Parteirat vor und er bezeichnete alle als qualifiziert. Bei der Ticketfrage setzte sich die Vertretung der SP Kanton St. Gallen stark dafür ein, dass der Parteirat der Fraktion ein Zweierticket vorgibt und diese Frage nicht einfach offen lässt. Dieser Entscheid setzte sich dann auch durch.

Die letzte Parteiratssitzung des Jahres folgte am **1. Dezember** in Olten. Der Parteirat blickte zurück auf die Wahlen vom 22. Oktober, fasste die Parolen für die Abstimmungen vom 3. März und verabschiedete die Unterlagen für den Parteitag von Ende Februar in Genf. Ein Positionspapier für den Parteitag konnte nicht sauber bearbeitet werden, da es dem Parteirat dafür zu spät zugestellt wurde. Dies führte zu einigen Diskussionen.

Dazu kam ein Bericht der GPK, der ein kritisches Licht auf die ordentliche Traktandierung von Geschäften und den transparenten Umgang mit Parteitagsgeschäften warf.

1.9 **Jahresberichte Fachkommissionen**

1.9.1 **Fachkommission Bildung**

Von Daniel Baumgartner, Kantonsrat, Flawil

Die Fachkommission nimmt zu verschiedenen Themenbereichen in der Bildung Stellung, wobei die Bandbreite umfangreich ist. Angefangen von der Frühen Förderung im Vorschulbereich, die gesamte Volksschule inklusive die Sonderbeschulung, die Mittelschulen, die Berufsbildung und letztlich der Tertiärbereich: Fachhochschule OST, Pädagogische Hochschule und die Universität St.Gallen.

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass alle Mitglieder unserer Partei, die sich für die Bildung engagieren und interessieren, in dieser Kommission willkommen sind. Die FK ist für alle offen und keine Gruppe ausschliesslich von Mandatsträger:innen (Kantonrat, Bildungsrat, Hochschulrat, Universitätsrat, Schulrat).

Das Jahr 2023 war ein besonderes Jahr. Viele politische Entscheide fielen aufgrund von Vernehmlassungen, die in den Jahren 2021 und 2022 stattgefunden haben.

Evaluation Sonderpädagogikkonzept (SOK)

Der Auftrag für die Evaluation des Sonderpädagogikkonzepts (SOK) wurde an die PHZH erteilt. Es werden 15 Schuleinheiten und 5 Sonderschulen evaluiert. Die definitiven Ergebnisse sind noch ausstehend.

Strategische Immobilienbedarfsplanung für die Sekundarstufe II

Die FK-Bildung hat eine ausführliche und kritische Vernehmlassung verfasst. Der Kantonsrat ist jedoch auf das Geschäft nicht eingetreten und das nach vier Tagen Beratung in der vorberatenden Kommission. Es liegt nun am verantwortlichen Departement, eine neue Vorlage auszuarbeiten.

Vernehmlassungen 2022 für die politischen Entscheide im Jahr 2023

«Perspektiven der Volksschule 2030»

In der Novembersession 2022 wurden die Perspektiven der Volksschule im Kantonsrat beraten und verschiedene Aufträge an die Regierung überwiesen. Im Jahr 2023 wurden verschiedene Arbeitsgruppen installiert und an Hearings wird über den Stand der Dinge informiert. Genauere Informationen werden folgen.

«Totalrevision Universitätsgesetz»

Die FK-Bildung hat eine ausführliche Vernehmlassung verfasst. Das Gesetz wurde in der Junisession 2023 beraten und ist in Kraft gesetzt.

Vernehmlassungen 2023 für die politischen Entscheide im Jahr 2024/2025

«Gymnasium der Zukunft (GdZ)»

Allgemein: Das GdZ ist ein grosses Projekt mit entscheidenden Auswirkungen auf die Mittelschulen in den nächsten Jahren. Durch das nationale Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)» wäre eigentlich kein Zeitdruck vorhanden und der Kanton St.Gallen müsste diese Ergebnisse abwarten, analysieren und entsprechende Erkenntnisse in das Projekt GdZ einfließen lassen. Zudem haben wir keine Kenntnis

von Pilotschulen. Nach unserem Kenntnisstand ist die Stimmung unter den Lehrpersonen grösstenteils verhalten bis ablehnend. Vorbehalte, Unmut, Ängste, Argwohn und z.T. grosse Bedenken werden geäussert. Eigentlich klingt Vorfreude zur Umsetzung für die Zukunft unserer Gymnasien anders.

Problematische Aspekte sind neben der allgemeinen Organisation der Stunden- und Vertiefungswochen auch der Umgang mit dem Fach Italienisch sowie mit dem neuen Fach «Grundlage reflektiertes Denken». Im Kontext von Flexiblen Lernformen, Projektunterricht und Blending Learning werden zudem die Anliegen der Lehrpersonen mit Kleinpensen zu wenig oder gar nicht berücksichtigt. Die Zweitkorrektur der Maturaarbeiten befürworten wir aus verschiedenen Gründen.

Fazit: Wir erachten die vorliegende Umsetzung als Projekt des «vorausseilenden Gehorsams», denn das WEGM ist noch nicht abgeschlossen. Eine Pilotphase könnte wesentlich zur Akzeptanz der Lehrpersonen in Bezug auf das GdZ beitragen. Aus dem Bericht ist nicht ersichtlich, wo sich die einzelnen Schulen betreffend Schulqualität befinden. Wir stellen einfach fest, dass unser Kanton gesamtschweizerisch eine tiefe Maturitätsquote aufweist, und trotzdem darf das Maturaniveau nicht sinken.

Vernehmlassung zur Errichtung der neuen Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen

Allgemeine Bemerkungen: Die FK-Bildung begrüsst die detaillierten und umfangreichen Ausführungen zur Errichtung der neuen Bibliothek. Vor allem der Ansatz einer Public Library mit seinem Zweck als Begegnungsort ist sehr willkommen. Wir befinden den Ansatz im Sinne eines Kompetenzzentrums, der zudem die Relevanz der Leseförderung erhöht, als professionell und innovativ vorbereitet. Das Konzept überzeugt, vor allem auch die hohe Vernetzung mit anderen Bibliotheken und dass beabsichtigt wird, den Nutzer:innen im ganzen Kanton gute und schnelle Dienstleistungen zu bieten.

Die Zusammenführung von Stadt- und Kantonsbibliothek als gemeinsame öffentlichen Anstalt, damit einhergehend die Bündelung von Ressourcen und die Vermeidung von Doppelpurigkeit sowie die Zusammenführung von vier Standorten (Kanton und Stadt) zu einem Standort vereinfacht die Zusammenarbeit, Koordination, Strategie und das räumliche Angebot mit einer zeitgemässen Infrastruktur.

Die FK-Bildung bewertet die Bestimmungen zu Trägerschaft, Zweck, Allgemeine Aufgaben, Unterstützende Aufgaben, Sammlung von Medienerzeugnissen, Behörden von Kanton und Stadt, Organe, Betrieb (so gut wie möglich) Personal, Aufsicht als transparent und folgerichtig dargestellt. Die Artikel sind in diesem Kontext nachvollziehbar und unterstreichen damit die Relevanz des Vorhabens. Die SP wird ein besonderes Augenmerk auf der Einbindung der kommunalen und regionalen Bibliotheken haben.

Ausblick

Es ist ein unumstössliches Faktum: die Bildung ist nie statisch, nie abgeschlossen, sondern wie das Leben immer in Bewegung. Geschuldet wird dies der Tatsache, dass verschiedene Faktoren sie beeinflussen: politische Entwicklung, Veränderungen in der Gesellschaft, Fortschritte in der Forschung, Wissenschaft und in der Wirtschaft.

Schwerpunkte werden in nächster Zeit voraussichtlich die folgenden sein: Frühe Förderung, Gesamtrevision Volksschulgesetz, Kantonsbibliothek, Sonderpädagogik-Konzept und Sonderschulplätze. Es kann aber durchaus auch sein, dass wir uns auch mit unvorhersehbaren Aktualitäten beschäftigen werden.

Dank

Mit dem Ende der Legislatur endet auch meine politische Tätigkeit im Kantonsrat. Ich habe mich daher entschlossen, nach über 12 Jahren auch die Leitung der Fachkommission Bildung abzugeben. Die Realität und meine Erfahrung zeigen deutlich, dass sich die leitende Person «am Puls des Geschehens» bewegen muss. Die Gründe sollen einleuchtend sein: Wissen, Wissenstransfer, Kontakte, Einladungen und Einsitz in verschiedenste Arbeitsgruppen und Gremien. Die Aufzählung ist bestimmt nicht abschliessend. Es freut mich ausserordentlich, dass Karin Hasler, Kantonsrätin, die Leitung der FK übernehmen wird. Wir haben in der vergangenen Zeit intensiv in Bildungsfragen zusammengearbeitet und die Vernehmlassungen gemeinsam – natürlich in Zusammenarbeit mit der FK – verfasst.

In aller Kürze: ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der FK-Bildung für ihr engagiertes Mitwirken, sei es durch Beteiligung an Vernehmlassungen, Statements und Teilnahme an Bildungsveranstaltungen und angeregten Diskussionen. Wichtig war für mich auch der Austausch untereinander. Besonders erwähne ich die Berichterstattungen aus dem Bildungsrat, Hochschulrat, Universitätsrat und die Ereignisse aus den Regionen.

Auf Ratschläge für die Zukunft an die FK-Bildung möchte ich verzichten. Mit 42 Jahren im Dienste der Schule auf verschiedenen Stufen und in verschiedenen Funktionen, über 24 Jahren Vorsitz im Berufsverband der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (KSH), über 20 Jahre Vorstand im Schulpsychologischen Dienst (SPD) und 15 Jahren im Kantonsrat mit Einsitz in verschiedenen Kommissionen (einschliesslich Ratspräsidium) bin ich schon ein bisschen «mit Bildung vorbelastet». An dieser Stelle gäbe es sicherlich verschiedene passende Zitate und weise Essays, um auf eine gute Bildung und deren Wichtigkeit hinzuweisen. In diesem Sinne: **«Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.»** (John F. Kennedy). Mit den Worten von Heinrich Pestalozzi **«Kopf – Hand – Herz»** bin ich gut beraten gewesen, habe diese drei Begriffe zu verinnerlichen versucht und diesen Gedanken gebe ich euch mit für Zukunft. Macht es gut, tragt Sorge zur Bildung und DANKE!

1.9.2 **Fachkommission Justiz und Sicherheit**

Von Monika Simmler

Die Fachkommission Sicherheit und Justiz widmete sich im November an einem öffentlichen Anlass der staatlichen und privaten Überwachung. Die Präsidentin der Fachkommission, SP-Kantonsrätin Monika Simmler, diskutierte dabei mit dem ehemaligen Bundesrichter Niklaus Oberholzer. Der Anlass im Hofkeller war gut besucht und der Austausch spannend. Im letzten Jahr widmete sich die Fachkommission zudem erneut einer Vernehmlassung zu Nachträgen zum Polizeigesetz.

1.9.3 **Fachkommission Umwelt und Verkehr**

Von Susanne Schmid

Im Jahr 2023 haben wir eine Vernehmlassung zu den Richtplananpassungen 2023

für die SP verfasst. Beim Kanton St.Gallen werden jährlich diverse Anpassungen am Richtplan vorgeschlagen. 2023 waren dies neben kleineren Anpassungen im Wesentlichen neue Abbau- und Deponiestandorte sowie Eignungsgebiete für Windenergie. Hier folgt eine Kurzfassung unserer Stellungnahme.

Abbau- und Deponieanlagen

Die lange Liste der Abbau- und Deponieanlagen soll gestrafft werden, sie soll nur noch Standorte enthalten, die in naher Zukunft auch betrieben werden können. Dies führt zu mehr Transparenz. Wichtig ist für uns, dass die verschiedenen Interessen (Landschaft, Bevölkerung, Flora und Fauna, Luft-, Lärm- und Schadstoffbelastung etc.) gegeneinander abgewogen werden. Abbau- und Deponiestandorte führen zu sehr vielen LKW-Fahrten, die die Anwohner:innen zum Teil stark belasten. Lärm, Erschütterungen, Abgase und Staub stören die Bewohner:innen, die an den Zufahrtachsen zu Abbau- und Deponiestandorten wohnen. Auch die Sicherheit für Kinder, alte Menschen und Velofahrende ist beeinträchtigt. Wir haben deshalb gefordert, dass Abbau- und Deponiestandorte möglichst nahe an einen Autobahnanschluss oder zumindest nahe ans übergeordnete Strassennetz gehören. Fehlt diese Nähe, braucht es zwingend die Prüfung und Realisierung von alternativen Erschliessungen z. B. mit Bahnanschlüssen oder Transportanlagen, um eine Betriebsbewilligung zu bekommen.

Windenergieanlagen

Bei den Windstandorten unterstützen wir die kritische Argumentation der Umweltverbände. Erneuerbare Energien müssen zwar stark ausgebaut werden, wollen wir die gewünschte Reduktion von CO₂-Ausstoss erreichen. Dabei wird die Photovoltaik eine wichtige Rolle spielen. Windenergieanlagen ergänzen die Photovoltaik ideal, da sie vor allem im Winter viel Strom liefern, wenn die Photovoltaik eher wenig leistet. Der Ausbau von erneuerbaren Energien muss aber natur- und landschaftsverträglich erfolgen. Wir begrüssen die Stossrichtung der Regierung, Windenergieanlagen nur dort zu bewilligen, wo der Nutzen eindeutig über dem Schutzinteresse steht. Die Vorgehensweise der Regierung, nämlich das Nutzungspotenzial der Windenergie aufzuzeigen und in einer Matrix gegen die Schutzinteressen abzuwägen, erachten wir als nachvollziehbar und sinnvoll. Dabei ist es von grosser Bedeutung, wie die Nutzung und die Schutzinteressen in dieser Matrix abgebildet werden. Da haben wir unsere Zweifel geäussert. Wie die Umweltverbände in ihrer Stellungnahme ausführen, werden einige Interessen in der Schutz-/Nutzungsmatrix falsch gewichtet. Die Schutzinteressen werden unter- und die Nutzungsinteressen überbewertet. Dies führt im Endergebnis zu einer Abwägung, die einseitig auf die Seite der Nutzungsinteressen schwenkt. Eine Etappierung bei den Windenergieanlagen macht aus unserer Sicht aber Sinn.

Grundwasservorkommen

Neu sollen alle Grundwasservorkommen von kantonaler Bedeutung geschützt werden. Grundwasservorkommen werden immer wichtiger, wie die letzten trockenen Sommer eindrücklich gezeigt haben. Es macht deshalb Sinn, diese Gebiete auch zu schützen. Allerdings darf dieser Schutz nicht dazu führen, dass zum Beispiel andere Projekte wie Flussausweitungen als Hochwasserschutz nicht mehr möglich sein sollen. Deshalb darf dieser Schutzstatus keine präjudizierende Wirkung haben.

Zubringer Güterbahnhof mit Tunnel Liebegg

Unter allgemeinen Bemerkungen haben wir gefordert, dass der Zubringer Güterbahnhof mit Tunnel Liebegg aus dem Kantonalen Richtplan gestrichen wird.

Dank

Dies ist mein letzter Jahresbericht als Leiterin der Fachkommission Umwelt und Verkehr der SP Kanton St.Gallen. Da ich nicht mehr für den Kantonsrat kandidiert habe, werde ich die Leitung dieser Fachgruppe in neue Hände geben. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe ganz herzlich für die aktive Mitarbeit und die Diskussionen. Da die Materie häufig sehr komplex ist, sind wir auch auf engagierte Mitglieder und Fachpersonen aus der SP angewiesen, um die Fülle der Themen besser abdecken zu können. Melde dich bei Interesse auf dem Sekretariat. Du bist herzlich willkommen.

1.9.4 Fachkommission Soziale Sicherheit und Gesundheit

Von Dario Sulzer, Co-Präsident, April 2024

Die Fachkommission Soziale Sicherheit und Gesundheit hat im Berichtsjahr gleich fünf Vernehmlassungen verfasst. Vier davon seien erwähnt.

Die wichtigste Vernehmlassung war diejenige zur Anpassung der Organisationsstruktur der Spitalverbunde. Die Regierung will damit den grossen Herausforderungen im Gesundheitswesen begegnen. Die Regierung nimmt sich weitgehend aus der Verantwortung. Das zuständige Departement soll nicht mehr im Verwaltungsrat vertreten sein. Dieser bekommt weitgehende Kompetenzen bei Kauf und Verkauf von Liegenschaften und Beteiligungen. Die SP hat eine sehr kritische Stellungnahme verfasst und viele Anträge gestellt, damit Rat und Regierung in der Verantwortung bleiben.

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Bericht Grundlagen der Familienpolitik im Kanton St.Gallen haben wir in aller Deutlichkeit die Einführung einer Familien-EL gefordert. Im Bericht werden die positiven Auswirkungen der Einführung einer Familien-EL zwar mehrmals erwähnt, sie wird als wirkungsvoll gelobt, sie führe zu mehr Chancengerechtigkeit – schlussendlich wird die Einführung jedoch mit dem Hinweis auf «finanzpolitische Überlegungen» und die notwendige «umfassende gesetzliche Neuregelung» verworfen.

Mit dem XIII. Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung wäre neu die Ausrichtung einer ordentlichen IPV an Sans-Papiers ermöglicht worden. Leider hat die Regierung diese Option im definitiven Bericht wieder verworfen.

Mit dem VII. Nachtrag zum Sozialhilfegesetz werden Angebots- und Finanzierungslücken der spezialisierten Langzeitpflege im Umfang von 3.3 Mio. Franken behoben. Die SP hat eine gesetzliche Regelung auch im Bereich Demenz sowie eine bessere Finanzierung von Brückenangeboten beantragt.

1.9.5 **Fachkommission Arbeit, Wirtschaft und Finanzen**

Von Guido Etterlin

Die Fachkommission Arbeit, Wirtschaft und Finanzen setzt sich mit allen politischen Themen auseinander, die in der parlamentarischen Finanzkommission behandelt werden. Es gehören dazu:

- Verabschiedung Staatsbudget
- Abschluss der Staatsrechnung
- Behandlung des integrierten Finanz- und Aufgabenplans.

Das Budget wird von der Staatsverwaltung bzw. unter Federführung des Finanzdepartements von Frühsommer bis August erarbeitet. Es gelangt in die Beratung im Herbst und wird vom Parlament in der Dezember-Session behandelt. Neu wird die Dezembersession als Wintersession bezeichnet, obwohl anfangs Dezember noch gar nicht Winter ist, sondern erst Spätherbst. Die Budgetdebatte ist immer am spannendsten, denn mit dem Budget wird ja tatsächlich Geld verteilt. Da sind die Futtertöpfe prallvoll und es stehen viele Schlange, um sich daran zu laben, zumindest aber sich ein Häppchen zu sichern. Im Januar folgt dann der integrierte Aufgaben- und Finanzplan. Politisch ginge es darum, zu beurteilen, wie sich die finanzielle Grosswetterlage des Kantons mit einem Gesamtvolumen von 5'500 Millionen Franken entwickelt. Finanzkommission und Parlament haben dann aber leidenschaftlich über einen jährlichen Beitrag von 80'000 Franken an die Viehschauen debattiert. Die SP-Fraktion war in dieser Frage komplett gespalten und votierte zu 50 % für die Viehschauen und zu 50 % dagegen. Dabei ging es in der Debatte nur um eine eigentliche Scheindebatte. Das Volkswirtschaftsdepartement hatte lediglich eine Überprüfung angekündigt, worauf die SVP volles politisches Geschütz auffuhr und das Thema zur Staatsaffäre heraufbeschwor. Die Fachkommission votierte genau deshalb gegen das Geschäft, um dem schwelenden Populismus in dieser Frage und den wahltaktischen Manövern Einhalt zu gebieten, stand dann aber komplett auf verlorenem Posten. Der Abschluss der Staatsrechnung steht dann in der Sommersession an, die aber noch im Frühling stattfindet. Der Kanton St. Gallen verfügt über eine ausgezeichnete Finanzlage mit 1'500 Millionen Franken Eigenkapital. Mit dieser Live-Berichterstattung verabschiede ich mich von der kantonalen Finanzpolitbühne und übergebe diese Charge an unsere engagierten Genossinnen Monika Simmler und Andrea Schöb.

1.9.6 **Anlaufstelle gegen Diskriminierung**

Von Patrizia Amaechi, Kosovare Kryeziu, Donat Ledergerber

Seit Sommer 2021 hat die SP Kanton St.Gallen eine Anlaufstelle, die in Fällen von Diskriminierung innerhalb der Partei kontaktiert werden kann. Die Anlaufstelle hat drei Mitglieder, die sich gemeinsam um Fälle kümmern. Sie können z. B. Aussprachen organisieren, Fachwissen vermitteln oder Massnahmen empfehlen. Dabei stehen der Wunsch und das Wohlbefinden der betroffenen Person an erster Stelle. Jede Anfrage, jedes Anliegen wird mit höchster Vertraulichkeit behandelt.

Im Jahr 2023 wurde die Anlaufstelle einmal kontaktiert, mit der Bitte eines runden Tisches für eine Aussprache. Dieser wurde organisiert, dann aber vom betroffenen Parteimitglied wieder abgesagt, da kein Bedarf mehr bestand.

2 Anhang

2.1 Sektionspräsident*Innen 2023

SP Wartau	Willi, Bruno
SP Buchs	Gähwiler-Bader, Barbara
SP Thal-Rheineck	Schöb, Andrea
SP Kreis Wil-Untertoggenburg	Sarbach, Raffael
SP Lichtensteig	Elmer Stocker, Romy
SP Kreis St. Gallen	Schmid, Angelica
SP Kreis Sarganserland	Hauser, Bernhard
SP Rapperswil-Jona	Vogelsanger, Matthias / Helbling Susann
SP Sevelen	Linke-Meier, Pia
SP Balgach	Hasler, Karin
SP Walenstadt	Ott, Daniel
SP Rorschach Stadt am See	Leiser Noam
SP Wil	Sauer, Mirta / Stahl, Ronja
SP Kaltbrunn	Keller, Eva B.
SP Wittenbach-Häggenschwil-Muolen	Surber-Spiess, Ursula / Lutz, Conny
SP Oberuzwil-Jonschwil	Bischof, Roland
SP Altoggenburg	Diener, Stefan
SP Rebstein-Marbach	Graf, Irma
SP Schänis	Minikus, Roger
SP Degersheim	Baumann, Ruedi
SP Gossau SG	Blumer, Ruedi
SP Kreis See-Gaster	Casanova, Gian Luca
SP Flawil	Lüchinger, Marco
SP Kreis Rheintal	Hasler, Karin
SP Uznach	Hollenstein, Kurt
SP Berneck-Au/Heerbrugg	Mathis-Aufranc, Myrtha
SP Kreis Werdenberg	Schulthess, Katrin / Alexander Haatziisaak
SP Obertoggenburg	Schegg, Beat
SP Eschenbach-Schmerikon	Wäckerlin, Iris
SP St. Margrethen	Hanselmann, Armin
SP Kreis Toggenburg	Sailer, Martin
SP Widnau	Chéreau, Jean-Pierre
SP Kreis Rorschach	Leiser Noam / Schöb Andrea
SP Wattwil	Amaechi, Patrizia
SP Uzwil	Erne, Burkhard
SP Grabs	Bachmann Küng, Regula
SP Sennwald	Schlegel, Urs
SP Altstätten / Oberes Rheintal	Maurer, Remo
SP Sargans und Umgebung	Gauer, Monika

2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung 2023

Akeret Alexandra	Präsidium
Alfermann Susanne	SP-Frauen
Cécile Casado-Schneider	Wahlkreis Wil-Untertoggenburg
Kanyama Kruijthof	Sekretariat
Dal Molin Marco	Wahlkreis St.Gallen
Fässler Fredy	Regierung
Friedl Claudia	Nationalrätin
Gian Luca Casanova	Wahlkreis See-Gaster
Gysi Barbara	Nationalrätin
Haag-Nessensohn Irene	Gewerkschaften
Hasler Karin	Präsidium
Arian Kehrein	Wahlkreis Sarganserland
Joel Müller	Präsidium
Laura Bucher	Regierung
Leiser Noam	Präsidium
Scheck Andrea	Präsidium
Schöb Andrea	Wahlkreis Rorschach
Bechtold Rui	JUSO
Steiger Beat	SP60+
Surber Bettina	Fraktion
Igor Bezinarevic	SP Migrant*innen
Thurnherr Christoph	Wahlkreis Toggenburg
Wang Bernadette	SP60+
Werndli Renato	Wahlkreis Rheintal
Hatziisaak Alexander	Wahlkreis Werdenberg